

50 junge Stimmen aus der Schweiz

DER SCHWEIZER JUGENDCHOR SINGT BACHS H-MOLL-MESSE BEI DEN BACHWOCHEM THUN.

Reinmar Wagner

Bachs h-Moll-Messe mit dem Schweizer Jugendchor hätte letzten Sommer bei den Bachwochen Thun aufgeführt werden sollen. Unter Corona-Bedingungen liess sich das Projekt aber nicht realisieren. So kommt dieses Gipfelwerk der Chorliteratur nun dieses Jahr zur Aufführung. Und noch einiges mehr.

«Der Schweizer Jugendchor war einer der aufmerksamsten Chöre, mit denen ich je gearbeitet habe.»

Der Dirigent
Joshua Weilerstein

Viele kennen das Schweizer Jugendorchester, das regelmässig die begabtesten und motiviertesten Orchestermusiker aus der Schweiz versammelt und mit oft grossinformativen Programmen durch das Land reist. Weniger bekannt ist, dass es ein Pendant für Chorsängerinnen und -sänger gibt, den Schweizer Jugendchor, der nach demselben Prinzip funktioniert: Projektweise versammeln sich rund 50 begeisterte und gute junge Stimmen aus allen Regionen der Schweiz und erarbeiten wichtige Werke des Chor-Repertoires.

Vital Julian Frey, der künstlerische Leiter der Bachwochen Thun, hat das Potenzial dieses Jugendchors schon länger erkannt und lud das Ensemble letztes Jahr an sein Festival. Dort sangen sie unter anderem so anspruchsvolle Werke wie die Messe für Doppelchor capella von Frank Martin. Den grössten Auftritt, jenen in Bachs h-Moll-Messe aber vermieste ihnen das Virus. Grund genug, das Ensemble wieder einzuladen und das Konzert mit dem Gipfelwerk aus Bachs geistlichem Œuvre neu anzusetzen.

Als Chor in Residence haben die jungen Sängerinnen und Sänger aber noch weitere Auftritte. Unter anderem erweitern sie die Idee des letztjährigen «Phone Concerts» zu einem «Digital Concert», das während der Festivaldauer von überall und zu jeder Zeit auf Smartphones, Tablets oder Computern angesehen werden kann (siehe Interview unten). Und auch wenn sie Schweizer Volkslieder auf dem Bauernhof singen, werden nicht nur die ansteckende Musizierlust, sondern auch die hohen musikalischen und sängerischen Fähigkeiten dieses Ensembles zum Tragen kommen. Fähigkeiten, die auch bei den besten Dirigenten wahrgenommen werden: «Ich war sehr beeindruckt von ihrem Enthusiasmus, ihrer Disziplin und ihrer wunderbaren Einstellung», sagte der Dirigent Joshua Weilerstein nach einem gemeinsamen Projekt. «Der Schweizer Jugendchor war einer der aufmerksamsten Chöre, mit denen ich je gearbeitet habe.»



Der Schweizer Jugendchor in der romanischen Kirche von Amsoldingen.
Bild: Bachwochen Thun

Walliser Initiative

Auf Initiative von Hansruedi Kämpfen entstand 1994 der Schweizer Jugendchor. Der Walliser Dirigent, Chorleiter und Gesangspädagoge prägte viele Jahre lang als Präsident von Europa Cantat Schweiz und der Musikkommission der Schweizerischen Chorvereinigung das Chorwesen des Landes, und er blieb auch von der Gründung bis 2018 künstlerischer Leiter des Jugendchors.

Seit 2018 steht der Schweizer Jugendchor nun unter der Leitung von Nicolas Fink, einem Chorleiter mit einigem Renommee: 1978 in Bern geboren, war er von 2010 bis 2015 Leiter des Berliner Rundfunkchors. Seit 2020 leitet er nun den Chor des WDR, ein Elite-Ensemble, das vor ihm von

Dirigenten wie Herbert Schernus, der wichtige zeitgenössische Werke programmierte und viele Uraufführungen leitete, oder vom Schweden Stefan Parkman geprägt wurde. Natürlich fiel sein Amtsantritt in eine denkbar ungünstige Zeit. Aber man ist in Köln einigermaßen unbeschadet durch die Pandemie gekommen, das grosse romantische Repertoire, das Fink aber als Markenzeichen dieses Chors betrachtet, und das er besonders pflegen will, musste erst einmal warten.

Stattdessen hat Fink mit Teil-Ensembles geprobt, zum Beispiel barocke Stücke für 16 Stimmen aufgeführt oder auch digitale Konzerte und Probenformate ausprobiert. Eines seiner Videoprojekte mit Rachmaninows «Ganznächtlicher Vigil» verwirklichte Fink bereits mit dem WDR-Rundfunkchor.

Der Schweizer Jugendchor bei den Bachwochen Thun:

- Hofkonzert mit Brunch: Bach-Choräle, Schweizer Volkslieder. 4. September 2022, 10 Uhr, Hof Schlafhus, Steffisburg.
- Digital Concert: Siehe folgender Artikel.
- Bach: Messe h-Moll. Julia Kirchner, Jan Börner, Raphael Höhn, Benoît Capt (Solisten), Die Freitagsakademie, Nicolas Fink (Leitung). Stadtkirche Thun, 11. September 2022, 17 Uhr.

Mehr zum Chor: <https://csj-sjc.ch/index.php/de/>

Bachwochen Thun

28. August bis 11. September 2022
www.bachwochenthun.ch

Weitere Höhepunkte aus dem Programm:

- Nuria Rial (Sopran), I Barocchisti, Diego Fasolis (Leitung, Cembalo und Orgel); Kantaten BWV 84 & 209, Brandenburgisches Konzert Nr. 5. Stadtkirche Thun, 29. August 2022, 19.30 Uhr.
- Ana Oltean und Kaspar Zehnder (Flöten), Vital Julian Frey (Cembalo); Bach, d'Alessandro, Bovey. Kirche Amsoldingen, 3. September 2022, 18.45 Uhr.
- «Bachs Bibliothek»: Vital Julian Frey (Cembalo), Orchester «le phénix», Olivia Schenkel (Violine und Leitung). Bach, Albinoni, Corrette (siehe dazu auch den Artikel zum Orchester «le phénix» auf S. 52 dieser Ausgabe). Dorfkirche Steffisburg, 9. September 2022, 19.30 Uhr.
- «Goldberg à sept» für zwei Trios und Harfe von Heribert Breuer. Alexis Vincent (Violine und Leitung). Kirche Amsoldingen, 10. September 2022, 18.45 Uhr.
- Dazu Preisträgerkonzert mit Prämierten beim Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb, Hofkonzerte mit Brunch und Workshops.

«Corona hat aber uns noch mal vor Augen geführt, wie besonders ein solches Ensemble ist und welch ein Glück es ist, als Chor arbeiten und auftreten zu dürfen», sagt Nicolas Fink. «Das hat uns noch einmal mehr gezeigt, dass es auch unsere Aufgabe ist, uns für den Chorgesang einzusetzen und das gerade auch in den Zeiten der negativen Schlagzeilen, in denen Chorsingen als hochgefährliches Hobby bezeichnet wird. Aber man spürt, dass die Menschen regelrecht auf Entzug sind – sowohl Sängerinnen und Sänger als auch das Publikum.»

Wichtiger geworden sei in den letzten Jahren ganz klar die Vermittlerrolle, die Chöre inzwischen zunehmend einnehmen, sagt Nicolas Fink: «Chöre sind wunderbare Musikvermittler, denn sie haben ihr Instrument bei sich, und gerade das gemeinsame Singen ist etwas, womit man andere Menschen – nicht nur Kinder – packen kann. Und wenn man mal über seine eigenen Anfänge in der Musik nachdenkt, so hängt eine spätere Begeisterung für Musik nicht selten damit zusammen, welche Grundlage bereits in der Schulzeit im Chor gelegt wurde.»

Mitsingprojekte für jung und alt sind denn auch eines der Markenzeichen von Nicolas Fink, Formate, die in Corona-Zeiten auch online verbreitet wurden. Und ein anderes ist die grosse stilistische Bandbreite, die Fink auch beim Schweizer Jugendchor pflegt, wie sich unter anderem an der kürzlich veröffentlichten CD mit Weihnachtsliedern ablesen lässt. Von der Renaissance über Mendelssohn bis zu «Carol of the Bells» und zum «Schtärn vo Bethlehem» reicht das Spektrum. «Die Sänger sind nicht auf einen Stil beschränkt», freut sich Nicolas Fink. «Dieser Aspekt fasziniert mich, denn vom Volkslied bis zur Romantik braucht man jeweils einen völlig anderen stimmlichen Ansatz.»



«Meine Passion ist das gemeinsame Singen.» Nicolas Fink, seit 2018 künstlerischer Leiter des Schweizer Jugendchors.
Bild: Marko Kitzing

«Das Live-Konzertenerlebnis wird wichtig bleiben.»

«Digital Concert» heisst ein technisch anspruchsvolles Projekt der Bachwochen Thun: Der Filmemacher und Cellist Andreas Graf hat ein Konzert des Schweizer Jugendchors mit der Bach-Motette «Singet dem Herrn ein neues Lied» in der Kirche Amsoldingen mit neun Kameras aufgenommen und ermöglicht so dem Publikum im virtuellen Raum ein ganz individuelles Konzert-Erlebnis.

M&T Andreas Graf, wie muss man sich dieses «Digital Concert» vorstellen? Kann ich am Computer oder auf dem Handy als mein eigener Regisseur dieser Bach-Motette zusehen und zuhören?

AG Genau so. Ein neu entwickelter Player ermöglicht es uns, auf neun verschiedenen Kanälen ein Konzert aufzunehmen. Jeder Betrachter kann auf Handy, Tablet oder Computer also völlig frei und unabhängig zwischen neun verschiedenen Kamera-Positionen hin- und herwechseln.

M&T Bewegen sich diese neun Kameras auch, oder filmen sie aus festen Positionen?

AG Im Grundkonzept sind die Kamera-Positionen fest. Das gibt dem Betrachter auch einen gewissen Halt. Wir haben darüber im Vorfeld nachgedacht, nur wären neun Kameraleute notwendig gewesen, wenn jede Kamera beweglich hätte sein sollen, was das Budget gesprengt hätte. Acht Kameras sind fix, nur eine wird von einem Kameramann gesteuert. Es ist diejenige, die am nächsten an die Chorsängerinnen und -sänger heranzoomt. Da wäre es wohl

etwas befremdlich, wenn nur immer dieselben zwei, drei Gesichter zu sehen wären. Gute Positionen für die Kameras zu finden, war schon für sich allein eine Herausforderung in diesem Raum. Der Chor stand im Halbkreis, in der Mitte der Dirigent Nicolas Fink sowie Violone und Orgel, und wir wollten vermeiden, dass man allzu oft die Stative der anderen Kameras im Bild hat.

M&T Verändert sich auch der Ton, wenn ich die Kamera wechsele?

AG Nein, der Ton bleibt konstant. Es wäre an sich interessant, wenn man auch die Akustik der Kamera-Perspektive anpassen könnte, wenn es lauter würde, wenn man näher dran ist oder mehr Hall zu hören wäre aus der Totale. Aber dafür ist der Player technisch nicht ausgelegt, und wir hätten auch noch neun Mikrophon-Positionen benötigt. Vielleicht wäre das eine interessante Entwicklung für die Zukunft. Andererseits sehe ich die Gefahr, dass zu viele akustische Wechsel von der eigentlichen Musik ablenken. Ein einheitlicher Höreindruck hat auch Vorteile.

- M&T Wie konnten Sie aufnehmen? Gab es Möglichkeiten für Schnitte?
- AG Wir bieten keine Konzertübertragung wie im Fernsehen, wo Regie geführt und das Bild geschnitten wird. Es ist Teil des Konzepts, dass der Zuschauer diese Funktion selber übernimmt. Alle neun Kameras laufen durchgehend, und der Chor muss das ganze Werk integral singen. Der Dirigent Nicolas Fink hat dazu geraten, sich mit hoher Konzentration und der Intensität eines Konzert-Auftritts auf wenige Versuche zu beschränken. Der erste Durchgang war dann so gut, dass wir den zweiten nur noch als Back-up machten. Natürlich gibt es immer kleine Details, die man besser machen könnte, aber der Live-Charakter zählt.
- M&T Also bleibt trotz der technischen Möglichkeiten, die ich als mein eigener Video-Regisseur habe, der Eindruck eines Live-Konzerts erhalten.
- AG Richtig. Es ist eine Live-Aufnahme, keine CD, die mit Dutzenden von Schnitten perfektioniert wurde. Für den Chor, welcher hervorragend gesungen hat, war es nicht anders als bei einem Konzert-Auftritt. Das Einzige, was sich ändert, ist, dass das Publikum örtlich ungebunden und zeitversetzt die Bach-Motette hören und die Darbietung aus einem selbstbestimmten Blickwinkel betrachten kann.
- M&T Werden wir in Zukunft vom Sofa aus klassische Konzerte besuchen und gar nicht mehr physisch hingehen?
- AG Das Konzerterlebnis lässt sich auch mit viel Technik nicht vollständig ersetzen. Die physische Präsenz, die menschliche Ausstrahlung, alles, was man wahrnimmt, wenn man in der ersten oder auch letzten Reihe sitzt, ist mehr als Bild und Ton. Die Bachwochen Thun bleiben ein physisches Musikfestival, aber das Digital Concert ist eine sehr interessante und innovative Erweiterung des Angebots, mit der sich hoffentlich auch neues Publikum erschliessen lässt. Während der Corona-Zeit ist das Interesse an digitalen Konzertformaten gewachsen. Das Potenzial von Virtual Reality ist gross. Ich habe während der Aufnahmen für uns intern eine 360-Grad-Kamera aufgestellt, die es dem Zuschauer ermöglicht, mitten im Chor zu stehen, sich umzuschauen und damit eine Position einzunehmen, die real normalerweise nicht möglich ist. Wir denken daran, in Zukunft ein grösseres musikalisches Werk mit mehreren solcher im Orchester und Chor verteilten Kameras einzufangen, bei dem man ein Konzert aus unterschiedlichen 360-Grad-Perspektiven, aus der Mitte des Geschehens heraus, erleben kann.
- M&T Interessant wäre dann aber schon auch, wenn man gleich auch den Ton des jeweiligen Standorts hören könnte, also zum Beispiel die klangliche Wucht
- mitten in den Kontrabässen. Oder im Chor zu stehen, und gleich bei den Tonen mitzusingen.
- AG Allerdings. Es gibt viele interessante Ansätze und die Technik eröffnet neue Möglichkeiten der Rezeption, wie zum Beispiel die Einbindung von Surround-Sound. Das ist faszinierend. Trotzdem wird das Live-Konzerterlebnis wichtig bleiben. Denn bei einem Konzertbesuch spielen nebst der Musik noch weitere Aspekte eine wichtige Rolle, das Zwischenmenschliche, das persönliche Gespräch, soziale Interaktionen. Das lässt sich bisher nicht in befriedigender Weise in den virtuellen Raum verlagern, auch wenn Marc Zuckerberg davon träumt.
- M&T Sie sind ausgebildeter Cellist, spielen im Berner Symphonieorchester, sind Solist und ein sehr aktiver Kammermusiker, haben in der Lockdown-Zeit ein Talent als Kabarettist bewiesen und sind auch noch Filmschaffender. Wie bringen Sie das alles unter einen Hut?
- AG Vieles ergänzt sich gegenseitig und steht sich nicht im Weg. Ein gutes Zeit-Management ist wichtig, den Fokus zu behalten, sich nicht zu verzetteln. Ich bezeichne mich nach wie vor als Musiker mit einem starken Film-Standbein, das ich aber auch weiter pflegen und ausbauen möchte, gerade auch im Bereich des Spielfilms. Viele Filmfestivals konnten in der Corona-Zeit nicht stattfinden, und ich habe einige Filme noch zurückbehalten, die ich jetzt gerne platzieren will. Es gibt viele Berührungspunkte zwischen Musik und Film. In gewisser Weise ist die Oper ja auch ein Vorläufer des Spielfilms, und das Schreiben eines Drehbuchs ist nicht so verschieden vom Entwerfen eines Opern-Librettos. Die Prinzipien des klassischen Dramas gelten für beide Erzählformate.

Interview: Reinmar Wagner



Beobachtet von neun Kameras: Der Schweizer Jugendchor singt Bachs Motette «Singet dem Herrn ein neues Lied». Bild: Bachwochen Thun

Digital Concert, 4.-14. September 2022.

Bach: Motette BWV 225 «Singet dem Herrn ein neues Lied». Schweizer Jugendchor, Markus Bernhard (Violone), Sebastian Wienand (Orgel), Nicolas Fink (Leitung), Andreas Graf (Video), Ueli Würth (Audio), Volker Dübener (Licht).

Tickets für CHF 9.90 auf www.bachwochenthun.ch

Weitere Informationen zu Andreas Graf:

- <https://andreasgraf.com/>
- <https://epic-lab.com/>

• «Die Lockdown-Probe» - Musik-Kabarett von und mit Andreas Graf. Auf Youtube.